

Spontaneität zu bemerken so würde nur die Form der Zeit in  
 keinen Raum vorstellen können (ein Daseyn ausser uns Das  
 empirische Bewusstseyn als Bestimmung meines Daseyns in  
 der Zeit würde also im Cirkel herumgehen und sich selbst  
 voraussetzen — vornemlich aber unmöglich seyn indem selbst  
 die Vorstellung des Beharrlichen fehlen würde in welchem  
 keine continuirliche Synthesis ist wie in der Zeit.

Also ist die Möglichkeit Dinge im Raum, in der Anschauung  
 vorzustellen auf dem Bewusstseyn einer Bestimmung durch andere  
 Dinge gegründet welches nichts weiter als die Ursprüngliche  
 Passivität von mir bedeutet bey der ich garnicht thätig bin.  
 Daß der Traum Täuschung hervorbringe von Existenzen ausser  
 mir beweiset nichts dawieder denn es mußten allemal äußere  
 Wahrnehmungen vorhergehen. Ursprünglich eine Vorstellung von  
 etwas als ausser mir zu bekommen ohne in der That passiv zu  
 seyn ist unmöglich.

[II, II]

[*Am Rande:* Daß dieses der einzige mögliche Beweis-  
 grund sey]

Das wir Raumes und Zeitbestimmung jederzeit zugleich  
 verrichten müssen aber eben so wenig unser Daseyn im Raum  
 als das Daseyn der Dinge des Raums in der Zeit dadurch be-  
 stimmen dürfen.

Die Beharrlichkeit hängt der Raumesvorstellung wie Newton  
 sagt innerlich an die Beharrlichkeit der Form in unserm Gemüth  
 ist nicht dasselbe. (Denn die Form der Zeit ist eben so beharr-  
 lich) sondern als Vorstellung von etwas ausser uns welches wir  
 aller Zeitbestimmung unterlegen und darin als beharrlich vor-  
 stellen mithin es auch nicht als Spontaneität der Selbstbestimmung  
 ansehen können. — Der Satz ist das empirische Bewusstseyn  
 unsers Daseyns in der Zeit ist mit dem empirischen Bewusstseyn  
 einer Relation von etwas ausser uns nothwendig verbunden und  
 das eine ist eben so wenig eine Täuschung aus einem Fehlschusse  
 auch gar eben so wenig ein Schluß als das andere.